

Swing und Jazz ohne Altersgrenzen

Köngen: Iris Oettinger und ihre Band frischen Standards auf – Gelungene Feuuertaufe für das neue Jazz-Club-Team

Von Elisabeth Maier

Was hat Fats Dominos Hit „Jam-balaya“ mit den Misserfolgen des VfB Stuttgart zu tun? Da fällt Teufelstrompeter Helmut Dold die Antwort nicht schwer. Denn beides zieht der Moderator gerne mal liebevoll durch den Kakao. Der Sänger mit der sonoren Stimme, dem der tiefe kreolische Ton der Rock'n-Roll-Legende bestens liegt, riss das Publikum in der Kögener Schlosskapelle mit seiner humorvollen Interpretation des Cajun-Klassikers mit. Mit der Schlagzeugin Iris Oettinger und ihrer Swing Band bescherte Dold dem neuen Leitungsteam des Jazz-Clubs einen großartigen Auftakt.

Nachdem Gerhard Götz und der bisherige künstlerische Leiter Rolf Martin aus gesundheitlichen und anderen Gründen ihren Ausstieg bekannt gegeben hatten, stand der weit über die Region hinaus bekannte Jazz-Club „Schloss Köngen“ vor dem Aus. Schnell fand sich nach dieser Ansage jedoch ein neues Team, das der Kögener Johannes Laxander um sich scharte. „Das ist großartig für uns Künstler, denn der Kögener Club ist eine unverzichtbare Institution“, sagte die Nürtinger Schlagzeugin Iris Oettinger. Wie viel Gerhard Götz, Rolf Martin und die anderen Mitglieder für die lokale Szene getan hätten, unterstrich sie beim dreistündigen Auftritt ihrer Band.

Musikpädagoge und Jazzpianist Albrecht Nissler, der jetzt das künstlerische Programm verantwortet, begrüßte das Publikum mit einem Vorspiel am Piano. Der langjährige Leiter der renommierten Big Band des Theodor-Heuss-Gymnasiums in Esslingen ist bestens in der Szene vernetzt. Er will künftig mehr junges Publikum ansprechen. Dass der Swing keine Altersgrenzen kennt, unterstrichen Oettinger und ihre hochkarätige Formation. Mit starken, manchmal ungewöhnlichen Interpretationen von Klassikern der Swing- und Jazz-Ära überzeugte die Iris Oettinger Swing Band auf der kleinen Bühne der Schlosskapelle. Mit Frank Roberscheuten an Saxofon und Klarinette hat die temperamentvolle Jazzerin aus Nürtingen einen international gefragten Künstler an ihrer Seite. Große Gefühle, die der hoch gewachsene Niederländer seinem Tenorsaxofon bei der Ballade „Do you know what it means to miss New Orleans“ einhauchte, zeigen nicht nur seine Leidenschaft. Roberscheuten peitscht sich und sein Instrument an Grenzen. Seine Soli, auch auf der Klarinette, sprühten vor Energie. Sein virtuosos Spiel fasziniert. Die Qualität des



Temperamentvolle Jazz-Interpretationen präsentieren Schlagzeugin Iris Oettinger und ihre Swing Band.

Foto: Bulgrin

Künstlers offenbarte sich aber ebenso im Quintett. Lustvoll spielten sich die temperamentvollen Herren und die Damen im Hintergrund da die Bälle zu.

Bassistin Lindy Huppertsberg und Schlagzeugin Oettinger räumten mit dem Vorurteil auf, dass die Bass-Sektion nur für dunkle Töne zuständig sein soll. Elegant gaben die Damen im Hintergrund



Um mehr junge Leute für Jazz und Swing zu begeistern, kann man nun auch über neue künstlerische Formate nachdenken.

Hans Weil



den Takt an. Gefühlvoll bearbeitete Iris Oettinger selbst ein Telefonbuch mit den Besen ihres Schlagzeugs. In Zwischentönen und hellen Passagen liegt die große Stärke der Trommlerin mit dem untrüglichen Gespür für Rhythmen, die ins Herz treffen. Grenzen ihres Instruments reizte Bassistin Lindy Huppertsberg aus, die in der europäischen Szene als „Lady Bass“ Furore macht. Die Grenzgängerin zwi-

schen Klassik und Jazz ist Mitglied der legendären Barrellhouse Jazzband. Beim Auftritt in Köngen brachte sie solo und in der Band die zarten Nuancen ihres schweren Instruments zum Klingen. Mit leichter Hand bewegte sich Pianist und Arrangeur Martin Giebel in dem immensen musikalischen Spektrum.

Informativ und leicht moderierte Iris Oettinger den Abend, der das Publikum immer wieder aufhorchen und staunen ließ. Gerade der Streifzug durch die kreolische Musiktradition in den USA, den Sound der Einwanderer aus den französischen und spanischen Kolonien, begeisterte das Publikum in Köngen.

Glücklich verfolgten Gerhard und Inge Götz das erste Konzert ihrer Nachfolger. Der Gründer des Jazz-Clubs und seine Ehefrau, die aus gesundheitlichen Gründen kürzer treten müssen, hatten im Frühjahr 2018 die Reißleine gezogen. „Das musste sein, denn sonst hätte der Generationswechsel nie geklappt.“ Der langjähri-

ge Saxofonist der Götz-Hirschmann Jazz- und Swing-Group hat das Profil des Clubs ebenso geprägt wie der künstlerische Leiter Rolf Martin. Dass die beiden im Hintergrund mit Rat und Tat zur Seite stehen, macht den neuen Vereinschef Johannes Laxander glücklich. „Der Übergang ist natürlich aufwendig, aber wir können uns einfach aufeinander verlassen“, sagte der Kögener stolz aber glücklich nach der Feuuertaufe. Mit selbst gebackenen Geigen und Notenschlüsseln für alle Besucher führte sich das neue Team ein. An der Theke klappte das Miteinander reibungslos.

Erfreut ist auch Alt-Bürgermeister Hans Weil, der den Anstoß zur Gründung eines Jazz-Clubs in Köngen gegeben hatte, dass es weitergeht. „Uns war klar, dass wir das Schloss nach der Sanierung verpachten müssen – aber punktuell sollte es öffentlich nutzbar sein.“ Jazz erschien dem Kunst- und Kulturkenner da als die perfekte Lösung. Dass man mit Albrecht Nissler einen bestens vernetzten Künstler für die Nachfolge gewonnen habe, findet Weil ideal. „Um mehr junge Leute für den Jazz zu begeistern, kann man nun auch über neue künstlerische Formate nachdenken – zum Beispiel in der Zehntscheuer.“